



Aktuelle Informationen und die Klausurergebnisse finden Sie (frühestens ab morgen) auf unserer Homepage:
<http://www.ukl.uni-freiburg.de/psych/kinderju/homede.htm>

Abschlussklausur Kinder- und Jugendpsychiatrie

Sommersemester 2005

Freitag, 22. Juli 2005

- Bitte:**
- Lesen Sie jede Frage sorgfältig durch und tragen Sie den zugehörigen **Lösungsbuchstaben** in den Lösungsbogen (letzte Seite) ein.
 - Vergessen Sie nicht, Ihren **Namen** und Ihre **Matrikelnummer** im Lösungsbogen einzutragen!
 - Geben Sie **nur den Lösungsbogen** ab; die Klausur dürfen Sie behalten.

1. Organische Komplikationen der Anorexia nervosa sind NICHT?

- A spontane Knochenfrakturen
- B akute Thyreoiditis
- C Osteoporose
- D Elektrolytentgleisung
- E (reversible) Gehirnatrophien

2. Welche Lösungskombination ist RICHTIG?:

Depressive Symptome werden gehäuft gefunden bei:

1. Essstörungen
2. Schizophrenien
3. Cannabisabusus
4. Zwangsstörungen
5. Phobien

- A Nur 2 ist richtig
- B Nur 3 ist richtig
- C 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- D 2 und 4 sind richtig
- E Alle sind richtig

3. Welche Lösungskombination ist RICHTIG?:

Zu den isolierten (spezifischen) Angststörungen nach ICD-10 gehören:

1. Klaustrophobie
2. Schlangenphobie
3. Soziale Phobie
4. Akrophobie
5. Panikstörung

- A Alle sind richtig
- B 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- C 1 und 2 sind richtig
- D 1, 2 und 4 sind richtig
- E 1, 2, 4 und 5 sind richtig

4. Welche Lösungskombination ist RICHTIG?:

Im Rahmen einer dissoziativen Störung können folgende Symptome auftreten:

1. Sensibilitätsstörung
2. Amnesie
3. Blindheit
4. Stupor
5. epileptische Anfälle

- A Alle Antworten sind richtig
- B Alle Antworten sind falsch
- C 1, 2 und 4 sind richtig
- D 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- E 2, 4 und 5 sind richtig

5. Welche Lösungskombination ist RICHTIG?:

Bei folgenden Therapieverfahren handelt es sich um verhaltenstherapeutische Interventionen:

1. Katathymes Bilderleben
 2. Expositionstraining
 3. Verstärker-/Belohnerplan
 4. Selbstkontrollverfahren
 5. Autogenes Training
- A Alle Antworten sind richtig
B Alle Antworten sind falsch
C 1, 3 und 4 sind richtig
D 2, 3 und 5 sind richtig
E 2, 3 und 4 sind richtig

6. Welche Aussage trifft NICHT für eine Anorexia nervosa zu ?

- A häufig Intelligenzminderung
B Körperschemastörung
C Gebrauch von Appetitzüglern und Diuretika
D Bewegungsdrang
E Body-Maß-Index <17,5

7. Welches Lösungsschema ist RICHTIG?

Die medikamentöse Behandlung einer schweren depressiven Episode mit einem selektiven Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRI) sollte nach Abklingen der Symptomatik möglichst bald ausschleichend beendet werden,

weil

eine längere Behandlung mit SSRI zu einer Abhängigkeitsentwicklung führt

- A Satz 1 richtig, Satz 2 richtig, Verknüpfung ist richtig
B Satz 1 richtig und Satz 2 richtig, Verknüpfung ist falsch
C Satz 1 richtig, Satz 2 falsch
D Satz 1 falsch, Satz 2 richtig
E Satz 1 und Satz 2 sind falsch

8. Welche Aussage trifft für die Ticstörungen NICHT zu?

- A Räuspern, Hüsteln, Grunzen und Bellen gehören zu den möglichen Phänomenen der einfachen vokalen Tics
B Die Tics können immer von betroffenen Kindern unterdrückt werden
C Es besteht eine genetische Disposition
D Eine neuroleptische Behandlung kann bei schweren Ticstörungen indiziert sein
E Im Extremfall können Ticstörungen auch zu einem selbstverletzenden Verhalten führen

9. Welche Aussage ist FALSCH?

- A Die rezepptive Sprachentwicklungsstörung hat eine schlechte Prognose
B Artikulationsstörungen bessern sich oftmals ohne spezielle Therapie
C Im Gegensatz zu den expressiven Sprachstörungen sind bei der rezeptiven Sprachentwicklungsstörung die Mädchen häufiger betroffen
D Ein Dysgrammatismus findet sich bei der expressiven Sprachentwicklungsstörung
E Stottern und Poltern gehören nicht zu den Sprachentwicklungsstörungen

10. Welches Lösungsschema ist RICHTIG?

Bei Kindern mit Asperger-Syndrom kommt es häufig zu schulischem Versagen,

weil

Asperger-Autisten ein unterdurchschnittliches Intelligenzniveau aufweisen

- A Satz 1 und Satz 2 sind richtig, Verknüpfung ist richtig
B Satz 1 und Satz 2 sind richtig, Verknüpfung ist falsch
C Satz 1 richtig, Satz 2 falsch
D Satz 1 falsch, Satz 2 richtig
E Satz 1 und Satz 2 sind falsch

11. Welche Aussage ist RICHTIG?:

- A Etwa 7 % der Bevölkerung haben einen IQ unter 70 und gehören somit zum Personenkreis der intelligenzgeminderten Personen
B Eine leichte bis mittelgradige Intelligenzminderung lässt sich in der Regel auf eine organische Erkrankung (z. B. Stoffwechselstörungen, Chromosomenaberrationen, Geburtskomplikationen) zurückführen
C Menschen mit einer Intelligenzminderung haben ein deutlich erhöhtes Risiko, auch an anderen psychiatrischen Störungen zu erkranken
D Bei mittelgradigen Intelligenzminderungen besteht fast immer auch ein frühkindlicher Autismus (Kanner-Syndrom)
E Aufgrund der guten Förderungsmöglichkeiten sind in Deutschland auch Personen mit einer mittelgradigen Intelligenzminderung als Erwachsene in der Regel in der Lage, ein vollständig unabhängiges Leben zu führen

12. Welche Lösungskombination ist RICHTIG?

Zu den Symptomen einer Anorexia nervosa zählen:

1. Körperschemastörung
 2. Endokrine Störung auf der Hypothalamus-Hypophysen-Gonaden-Achse
 3. Kachexie
 4. Galaktorrhoe
 5. Lanugobehaarung
- A 1 und 2 sind richtig
B 1, 3 und 5 sind richtig
C 1, 2, 3 und 4 sind richtig
D 1, 2, 3 und 5 sind richtig
E Alle Aussagen sind richtig

13. Welches Lösungsschema ist RICHTIG?

Zu den positiven Symptomen einer Schizophrenie gehören affektive Verflachung und emotionaler Rückzug,

weil

positive Symptome auf klassische Neuroleptika besser ansprechen als negative Symptome

- A Satz 1 und Satz 2 sind richtig, Verknüpfung ist richtig
B Satz 1 und Satz 2 sind richtig, Verknüpfung ist falsch
C Satz 1 richtig, Satz 2 falsch
D Satz 1 falsch, Satz 2 richtig
E Satz 1 und Satz 2 sind falsch

14. Welche der angegebenen Störungen zählen NICHT zu den anticholinergen Nebenwirkungen der Neuroleptika??

- A Obstipation
B Blasenentleerungsstörungen
C Akkommodationsstörungen
D Hypertonie
E Ileus

15. Welche Aussage ist RICHTIG?

Von einem 8jährigen Jungen wird berichtet, er könne sich in der Schule nur wenige Minuten konzentrieren. Außerdem störe er häufig den Unterricht und streite sich mit seinen Mitschülern. Er sei sehr impulsiv, vom Kontaktverhalten sei der Junge tendenziell distanzlos. Es handelt sich hierbei am ehesten um

- A eine schlechte Gewohnheit
B eine bipolare Störung
C ein hyperkinetisches Syndrom
D eine Zwangsstörung
E ein altersgemäßes Verhalten eines extrovertierten Kindes

16. Welche Zuordnung ist RICHTIG?

Im Rahmen der Schulverweigerung unterscheidet man hinsichtlich der zugrunde liegenden Störung verschiedene Formen. Treffen Sie bitte die richtige Zuordnung:

- A Schulphobie = dissoziale Verhaltensauffälligkeit, Schuleschwänzen = intellektuelle Überforderung/soziale Ausgrenzung, Schulangst = Trennungsangst
B Schulphobie = intellektuelle Überforderung/soziale Ausgrenzung, Schuleschwänzen = Trennungsangst, Schulangst = dissoziale Verhaltensauffälligkeit
C Schulphobie = Trennungsangst, Schuleschwänzen = intellektuelle Überforderung/soziale Ausgrenzung, Schulangst = dissoziale Verhaltensauffälligkeit
D Schulphobie = intellektuelle Überforderung/soziale Ausgrenzung, Schuleschwänzen = dissoziale Verhaltensauffälligkeit, Schulangst = Trennungsangst
E Schulphobie = Trennungsangst, Schuleschwänzen = dissoziale Verhaltensauffälligkeit, Schulangst = intellektuelle Überforderung/soziale Ausgrenzung

17. Welche Aussage zum Body-Maß-Index ist RICHTIG?

Der Body-Maß-Index (BMI) errechnet sich aus:

- A Körpergewicht in kg – 100
B Körpergröße in m² : Körpergewicht in kg
C Körpergröße in cm : Körpergewicht in kg²
D Körpergewicht in kg : Körpergröße in cm²
E Körpergewicht in kg: Körpergewicht in m²

18. Welche Aussage zur Zwangsstörung ist FALSCH?:

- A Bei der Zwangsstörung finden sich ständig wiederkehrende und sich wiederholende Zwangshandlungen und/oder Zwangsgedanken
B Zwangsstörungen treten gehäuft auf in Verbindung mit Depressionen
C Zwangsstörungen treten häufiger bei Frauen auf
D Verhaltenstherapeutisch lassen sich Zwangsstörungen günstig beeinflussen
E Der Patient empfindet die Zwangshandlungen oder -gedanken als quälend.

19. Welche Aussage ist FALSCH?

Der frühkindliche Autismus

- A manifestiert sich selten vor dem 3. Lebensjahr
- B gehört zu den tiefgreifenden Entwicklungsstörungen
- C zeichnet sich durch eine qualitativ eingeschränkte soziale Interaktion aus
- D geht mit einer Sprachentwicklungsverzögerung oder völligem Ausbleiben der Sprache einher
- E beinhaltet verschiedene ritualistische und zwanghafte Phänomene

20. Welche Lösungskombination zur Therapie der Hyperkinetischen Störung des Sozialverhalten (HKS) ist RICHTIG?

1. Die medizinische Behandlung mit Stimulanzien (Ritalin) ist eine Ruhigstellung
 2. Die Wirkung von Stimulanzien beim HKS ist paradox
 3. Das soziale Umfeld muss in die Behandlung miteinbezogen werden
 4. Abbau von Problemverhalten als einziges Behandlungsziel ist nicht ausreichend
 5. Die Behandlung muss auch symptomorientiert erfolgen
- A 1, 2 und 3 sind richtig
 - B 3, 4 und 5 sind richtig
 - C 1, 4 und 5 sind richtig
 - D 2, 3, 4 und 5 sind richtig
 - E Alle Aussagen sind richtig

21. Welche Aussage zu Ticstörungen ist FALSCH?

- A Tics sind im Kindesalter deutlich häufiger als im Erwachsenenalter
- B Es besteht eine Koinzidenz mit Zwangsstörungen
- C Am häufigsten ist die Form des Gilles-de-la-Tourette-Syndroms
- D Es ist eine familiäre Häufung nachweisbar
- E Stress kann die Ticsymptomatik verschlimmern

22. Welche Lösungskombination ist RICHTIG?

Zu den Risikofaktoren für die Entwicklung einer Anorexia nervosa oder Bulimia nervosa gehören

1. Sehr frühe Pubertät
 2. Diabetes mellitus Typ 1
 3. hoher Leistungsdruck
 4. familiäre Konfliktsituationen
 5. mangelnde Fähigkeit, den eigenen Gefühlszustand wahrzunehmen
- A nur 1, 3 und 4 sind richtig
 - B nur 2, 3, 4 und 5 sind richtig
 - C nur 3, 4 und 5 sind richtig
 - D nur 1, 3, 4 und 5 sind richtig
 - E alle Aussagen sind richtig

23. Welches Lösungsschema ist RICHTIG?

Mit der Therapie und Förderung autistischer Kinder sollte nicht im frühen Kindesalter begonnen werden,

weil

Kinder mit frühkindlichem Autismus auf Veränderungen ihrer Umwelt mit massiven Erregungszuständen reagieren können

- A Satz 1 richtig, Satz 2 richtig, Verknüpfung ist richtig
- B Satz 1 richtig, Satz 2 richtig, Verknüpfung ist falsch
- C Satz 1 richtig, Satz 2 falsch
- D Satz 1 falsch, Satz 2 richtig
- E Satz 1 und Satz 2 sind falsch

24. Welche Aussage ist FALSCH?:

- A Bei 30-50 % der Kinder mit einem hyperkinetischen Syndrom findet sich auch eine Legasthenie
- B Kinder mit hyperkinetischen Störungen zeigen im Schulalltag meist keine Leistungsschwierigkeiten
- C Jungen sind häufiger von einer hyperkinetischen Störung betroffen als Mädchen
- D Aufgrund ihres impulsiven Verhaltens sind Kinder mit einer hyperkinetischen Störung oft sozial isoliert
- E Aufgrund ihrer Symptomatik verunfallen Kinder mit hyperkinetischer Störung häufiger als andere Kinder

25. Welche Aussage ist RICHTIG?:

Unter inhaltlichen Denkstörungen versteht man

- A Gedankenabreißen
- B Denkverlangsamung
- C assoziativ gelockertes Denken
- D Gedankenausbreitung
- E Verlieren des „roten Fadens“

26. Welche Lösungskombination ist RICHTIG?

Zu den umschriebenen Entwicklungsstörungen gehören

1. Legasthenie
 2. Dyskalkulie
 3. Asperger-Syndrom
 4. Ticstörungen
 5. Poltern
- A alle Aussagen sind richtig
 - B nur 1, 2 und 5 sind richtig
 - C nur 1 und 2 sind richtig
 - D keine Aussage ist richtig
 - E nur 1 und 5 sind richtig

27. Welche Lösungskombination zu Enuresis ist RICHTIG?

1. Bei der primären Enuresis besteht ein genetischer Einfluss
 2. Primäre Enuresis bezeichnet einen unwillkürlichen Harnabgang bei organischer Ursache
 3. Bei sekundärer Enuresis lässt sich häufiger ein Zusammenhang mit belastenden Lebensereignissen finden als bei primärer Enuresis
 4. Die Enuresis diurna ist häufiger als die Enuresis nocturna
 5. Enuresis tritt häufig in Verbindung mit Enkopresis auf
 6. Das nächtliche Einnässen ist spätestens ab dem 3. Lebensjahr behandlungsbedürftig
- A 1 und 3 sind richtig
B 1, 2 und 3 sind richtig
C 1, 3 und 6 sind richtig
D 3, 4, 5 und 6 sind richtig
E alle Aussagen sind richtig

28. Welche Lösungskombination ist RICHTIG?

Für den Umgang mit suizidgefährdeten Patienten trifft zu

1. Je konkreter die Ideen über den Suizid sind, umso größer ist die Suizidgefahr
 2. Depressive Patienten dürfen nicht nach ihren suizidalen Ideen exploriert werden, da es so zur Induktion suizidaler Verhaltensweisen kommen kann („iatrogener Suizid“)
 3. Depressive Patienten mit Suizidgedanken dürfen nicht gegen ihren Willen stationär aufgenommen werden
 4. Bei suizidal gefährdeten Patienten sollte die Medikamenteneinnahme unter Aufsicht erfolgen
- A nur 1 ist richtig
B 1 und 4 sind richtig
C 1, 2 und 4 sind richtig
D 1, 3 und 4 sind richtig
E alle Aussagen sind richtig

29. Welche Aussage zur Bulimie ist FALSCH?

- A Bulimische Patienten leiden unter häufigen Essattacken
B Bulimiker empfinden hinsichtlich ihrer Erkrankung keinen Leidensdruck
C Typisch ist die krankhafte Furcht, dick zu werden
D Die Bulimie kommt häufiger vor als die Anorexia nervosa
E Essattacken führen häufig zu selbstinduziertem Erbrechen

30. Welche Lösungskombination ist RICHTIG?

Elemente der kinder- und jugendpsychiatrischen Diagnostik sind:

1. Anamnese
 2. Psychopathologischer Befund
 3. Körperlich-neurologische Untersuchung
 4. Verhaltensbeobachtung
 5. standardisierte MRT-Untersuchung für alle Patienten
- A nur 1 und 4 sind richtig
B nur 1, 2 und 3 sind richtig
C nur 1, 3 und 5 sind richtig
D nur 1, 2, 3 und 4 sind richtig
E alle Aussagen sind richtig

Lösungsbogen

Sommersemester 2005

Alle Teilnehmer haben die Klausur bestanden!

PS:

In diesem Semester gab es nur sehr wenige nach der alten AO zu prüfende Teilnehmer an der Klausur. Deshalb wird auf eine grafische Aufbereitung der Ergebnisse verzichtet.

1	A	B	C	D	E		11	A	B	C	D	E		21	A	B	C	D	E	
2	A	B	C	D	E		12	A	B	C	D	E		22	A	B	C	D	E	
3	A	B	C	D	E		13	A	B	C	D	E		23	A	B	C	D	E	
4	A	B	C	D	E		14	A	B	C	D	E		24	A	B	C	D	E	
5	A	B	C	D	E		15	A	B	C	D	E		25	A	B	C	D	E	
6	A	B	C	D	E		16	A	B	C	D	E		26	A	B	C	D	E	
7	A	B	C	D	E		17	A	B	C	D	E		27	A	B	C	D	E	
8	A	B	C	D	E		18	A	B	C	D	E		28	A	B	C	D	E	
9	A	B	C	D	E		19	A	B	C	D	E		29	A	B	C	D	E	
10	A	B	C	D	E		20	A	B	C	D	E		30	A	B	C	D	E	